Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 14. Mai 2013
Ausgabe 090
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› OB Ude gratuliert Dieter Hanitzsch zum 80. Geburtstag 4
› Glückwünsche für Alexander Freitag zum 60. Geburtstag 5
› München 2022: Treffen der möglichen Bewerberkommunen 5
› Kabarettpreis 2013 an Christian Springer 6
› Zusätzliche Eingangsklassen an den Realschulen und Gymnasien 8
› Ausstellung mit Film zum „Münchner Bürgerpreis“ 8
› Theatron-Pfingsfestival im Olympiapark 9
› Vortrag und Kurzfilme von Peter Kubelka im Filmmuseum 9
› MVHS: Vortrag „Das King Kong Kunstkabinett“ 10
› Kuratorenführung durch die Ausstellung „Geschmacksache“ 11
Kommunalreferat in eigener Sache **12**
› Kommunikation zwischen den Händlern des Viktualienmarktes und den Markthallen München 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 15. Mai, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Pressegespräch zum 7. Münchner Kinder-Kultur-Sommer (KiKS) mit Dr. Maria Kurz-Adam, Leiterin des Stadtjugendamtes, Ulrike Moeller, Kreisjugendring München-Stadt, und Margit Maschek und Silke Schetelig, Koordinationsstelle Kinder-Kultur-Sommer. Über 200 Programmpartner aus Jugendhilfe, Kultur und Schule präsentieren vier Monate lang – von Juni bis September – in allen Teilen der Stadt den Kinder-Kultur-Sommer. Impulsgeber hierzu ist seit 2007 das Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk. In Kulturzentren, Museen, Werkstätten, Ateliers, Bibliotheken, Umweltzentren, auf Sportplätzen, in Parks oder an der Isar eröffnet sich eine einmalige Vielfalt von Angeboten der Kulturellen Bildung. Kinder, Jugendliche und ihre Familien sind eingeladen, sich auf eine kulturelle Entdeckungsreise zu begeben und die Möglichkeiten ihrer Stadt zu erkunden.
Achtung Redaktionen: Fototermin um 10.30 Uhr, Marienplatz, am Fischbrunnen: Die 6. Klasse der Mittelschule an der Fürstenrieder Straße verteilt gemeinsam mit der Jugendamtsleiterin Dr. Kurz-Adam die ersten Exemplare des druckfrischen, 100-seitigen KiKS-Reiseführers.

Mittwoch, 15. Mai, 12.30 Uhr,
Infopoint Museen und Schlösser in Bayern, Alter Hof 1
Der neue, kostenlose Museumsführer „Museen in München“ mit Stadtplan wird präsentiert von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Geraldine Knudson, Leiterin München Tourismus, sowie Dr. Michael Henker, Leiter der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern mit dem Infopoint Museen und Schlösser in Bayern.
Ab Freitag, 17. Mai, wird „Museen in München“ dort, in den Touristinfos am Hauptbahnhof und im Rathaus sowie bei über 60 Münchner Museen, Ausstellungshäusern und Schlössern erhältlich sein. Auf 84 Seiten sind zweisprachig (deutsch/englisch) die wichtigsten Infos zur Münchner Museumslandschaft zusammengefasst. Der beigefügte Faltplan hilft bei der Orientierung im Stadtraum.
Achtung Redaktionen: Es wird um Anmeldung gebeten unter E-Mail: presse.kulturreferat@muenchen.de

Donnerstag, 16. Mai, 12 Uhr,
Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz 2
Zum Auftakt des zwölften „Munich Economic Summit" spricht Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft, im Rahmen eines von der Landeshauptstadt München veranstalteten Mittagessens.
Die Konferenz widmet sich in diesem Jahr dem Thema „Relaunching Europe" und der Frage, wie Europa vor dem Hintergrund der europäischen Finanz- und Staatsschuldenkrise seine Wettbewerbsfähigkeit verbessern kann. Reiter spricht in diesem Rahmen über die Wirkung der europäischen Politik auf die Städte.
Die mit internationalen Wissenschaftlern und Politikern besetzte Konferenz wird gemeinsam von der BMW-Stiftung Herbert Quandt und von der CESifo Gruppe München (Professor Dr. Werner Sinn) veranstaltet.

Donnerstag, 16. Mai, 19 Uhr, lothringer13_halle, Lothringer Straße 13
Zur öffentlichen Verleihung der Förderpreise für Architektur, Design, Bildende Kunst, Fotografie und Schmuck spricht Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Die Entscheidung zu den Preisträgerinnen und Preisträgern beschließt der Kulturausschuss des Stadtrats am selben Tag vormittags in seiner Sitzung.
Im Rahmen der Förderpreisverleihung werden außerdem die beiden prämierten Konzepte des Wettbewerbs „Kreativen Raum schaffen" von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers ausgezeichnet.
Die Förderung künstlerischer Arbeit und das Schaffen von Arbeitsraum für Kunst und kreatives Schaffen sind zwei zentrale Anliegen des Kulturreferats. Die Veranstaltung verbindet beide Bereiche und bietet allen Interessierten Gelegenheit zur Vernetzung.
Achtung Redaktionen: Presseanmeldungen unter presse.kulturreferat@muenchen.de erbeten

Freitag, 17. Mai, 19 Uhr, Alter Rathaussaal
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht den Kabarettpreis 2013, der mit 6.000 Euro dotiert ist, an Christian Springer. Die Laudatio hält Christoph Süß im Rahmen der Festveranstaltung für geladene Gäste.
Achtung Redaktionen: Anmeldungen zur Preisverleihung erbeten unter Telefon 2 33-2 60 05 oder presse.kulturreferat@muenchen.de
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 21. Mai, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch", Renatastraße 35 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg).

Dienstag, 21. Mai, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt", Naupliastraße 2 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing - Harlaching).

Meldungen

OB Ude gratuliert Dieter Hanitzsch zum 80. Geburtstag
(14.5.2013) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Dieter Hanitzsch zum bevorstehenden 80. Geburtstag: „Kaum jemand beweist mit seiner eigenen Person so unwiderleglich die These, dass Humor jung hält und das Leben eines Menschen verlängern kann. Ich fasse es nicht, dass Du jetzt wirklich schon Deinen 80. Geburtstag feierst. Schließlich ist es mir noch in plastischer Erinnerung, wie wir uns vor über 40 Jahren bei der Zusammenarbeit für das Volksbegehren Rundfunkfreiheit kennengelernt haben – Du als jugendlich wirkender Karikaturist und ich als studentischer Pressesprecher der Münchner Initiative. Und jetzt darf ich Dir auch im Namen des Münchner Stadtrats zu Deinem großen Ehrentag gratulieren. Kinder, wie die Zeit vergeht ... Wenn es so bleibt, dass Humor jung hält, kannst Du Dich ja noch auf etliche persönliche Jubiläen einrichten. Zum 100. bringt übrigens die Gattin/der Gatte oder die Lebensgefährtin/der Lebensgefährte des Stadtoberhauptes einen Pikkolo vorbei – das wird ein Fest! Du wirst Dir dann immer noch ins Fäustchen lachen und feine Bosheiten über nachfolgende Politiker-Generationen zu Papier bringen.
Seit 50 Jahren brennst Du ein Feuerwerk von Witz, Ironie, Boshaftigkeit und trefflicher Kritik ab, das manchen Deiner Opfer das Fürchten gelehrt hat. ‚In der Karikatur kann ich mehr Bosheiten und Frechheiten unterbringen als in einem geschriebenen Text', hast Du einmal gesagt. Weil man tatsächlich in einem geschriebenen Text gar nicht so viele Bosheiten und Frechheiten unterbringen kann wie Du in Deinen Karikaturen, versuche ich es gar nicht erst, Deine Attacken zu kontern.

Wie reich das Reservoir Deiner Ideen ist, dokumentiert auch die derzeitige Ausstellung im Münchner Stadtmuseum mit einem Querschnitt aus den letzten 50 Jahren Deines Schaffens sehr eindrucksvoll. Doch damit nicht genug. Deine Umtriebigkeit erstreckt sich auch auf viele andere Bereiche – ob das Deine Moderatorenrolle beim Sonntagsstammtisch im Bayerischen Fernsehen ist, Deine schauspielerischen Aktivitäten in der Kultserie ‚München 7', die Realisierung eines karikaturistischen Musikvideos über die Bundeskanzlerin mit Konstantin Wecker oder gemeinsam mit anderen Münchner Kunst- und Kulturschaffenden Dein ‚Guerilla'-Engagement als Hand- und Heimwerker in der Müllerstraße. Kurz: Ein Dieter Hanitzsch macht, so scheint es, vor nichts halt.
Für die kommenden Jahre wünsche ich Dir eine robuste Gesundheit und viele markante Köpfe in der politischen Landschaft, die zu zeichnen Dir ein großes Vergnügen bereiten möge."

Glückwünsche für Alexander Freitag zum 60. Geburtstag
(14.5.2013) Christian Ude gratuliert Alexander Freitag zum bevorstehenden 60. Geburtstag: „Seit über 15 Jahren leiten Sie, zuerst gemeinsam mit Ihrem mittlerweile im verdienten Ruhestand befindlichen Kollegen Klaus Wergles und seit einigen Jahren nun allein, die Geschicke der MVV GmbH. In dieser Zeit haben Sie maßgeblich mit dazu beigetragen, auch mit limitierten Mitteln das System ÖPNV in München attraktiv und konkurrenzfähig zu gestalten, stets weiter zu ertüchtigen und den aktuellen Entwicklungen anzupassen. Ich wünsche Ihnen und uns, dass dieser bewährte Kurs auch in Zukunft so weitergeführt werden kann und hierfür die erforderliche Gesundheit und Kraft für alle künftigen Vorhaben."

(teilweise voraus)
München 2022: Treffen der möglichen Bewerberkommunen
(14.5.2013) Um sich über das gemeinsame Vorgehen für eine mögliche Bewerbung um Olympische und Paralympische Winterspiele 2022 zu verständigen, haben sich Oberbürgermeister Christian Ude und Sportbürgermeisterin Christine Strobl jetzt im Münchner Rathaus mit Landrat Hermann Steinmaßl (Landkreis Traunstein), Bürgermeister Claus Pichler (Gemeinde Ruhpolding), Bürgermeister Thomas Schmid (Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen), Andreas Bratzdrum (in Vertretung von Berchtesgadens Landrat Georg Grabner) sowie dem Präsidenten des Deutschen Skiverbandes, Alfons Hörmann (in Vertretung von DOSB-Generalsekretär Dr. Vesper), getroffen.

Die Kommunen erklärten ihre Bereitschaft, alle Vorbereitungen zu treffen für den Fall, dass der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) eine Münchner Bewerbung um die Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2022 befürwortet.
Dafür soll das allseits anerkannte Bewerbungskonzept 2018 entsprechend der Angaben der Arbeitsgemeinschaft der Wintersportverbände im DOSB dahingehend optimiert werden, dass die Biathlon- und Langlauf-Wettbewerbe in Ruhpolding sowie Aerials und Halfpipe im Münchner Olympiapark stattfinden. Ziel ist dabei auch, durch die weitestgehende Inanspruchnahme von bereits bestehenden Wettkampfstätten eine bestmögliche Nachhaltigkeit zu erzielen.
Rechtzeitig vor einer Bewerbung sollen in allen Bewerberkommunen beziehungsweise -landkreisen Bürgerentscheide am 10. November durchgeführt werden. Davor werden alle Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit erhalten, sich über das optimierte Bewerbungskonzept und dessen Auswirkungen einschließlich der zu erwartenden Kosten und ihrer Finanzierung zu informieren. Anmeldeschluss für die Bewerbung beim Internationalen Olympischen Komitee (IOC) ist der 14. November.
Für die Klärung aller Detailfragen wird eine interkommunale Arbeitsgruppe eingerichtet. Der Freistaat Bayern und die Bundesrepublik werden über das Ergebnis des Treffens informiert und um Unterstützung der Vorbereitungen gebeten.
OB Ude: „Ich freue mich auf die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern im bayerischen Alpenraum, so dass wir im Falle einer gemeinsamen Bewerbung bestens gerüstet wären. Mit einer Bewerbung um die Austragung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2022 hätten wir alle Chancen, genau 50 Jahre nach den Sommerspielen von 1972 wieder Olympische Spiele ausrichten zu können."

Kabarettpreis 2013 an Christian Springer

(14.5.2013) Am 17. Mai erhält Christian Springer den Kabarettpreis der Landeshauptstadt München. Er wird im Rahmen einer Festveranstaltung für geladene Gäste von Oberbürgermeister Christian Ude überreicht. Alle zwei Jahre werden künstlerisch herausragende Leistungen in den Kreativbereichen des Kabaretts und der Kleinkunst ausgezeichnet. Der Kabarettpreis ist mit 6.000 Euro dotiert.
Die Jury, deren Votum der Stadtrat gefolgt ist, begründet die diesjährige Auszeichnung wie folgt:
„Christian Springer, 1964 in München geboren, gründete noch als Schüler mit Helmut Schleich und Andreas Rüttenauer das ‚Kabarett Fernrohr'. Das Trio machte sich frech und ungeniert über alle möglichen Themen her, vom

gymnasialen Elternabend bis hin zum päpstlichen Segen in Badekappe, und tourte höchst erfolgreich in Münchner Hinterhofbühnen.
Christian Springer arbeitet und lebt nicht nur in München als Kabarettist, Autor und Schauspieler, sein künstlerisches Wirken ist auch eng mit seiner Heimatstadt verbunden. So setzt er sich in seinem Soloprogramm ‚Was Weiß Ferdl' zum 50. Todestag des beliebten Münchner Volkssängers in einer Doku-Satire vor allem mit den dunklen Seiten von Weiß Ferdls Schaffen im Nationalsozialismus auseinander. In Ensembleprogrammen wie ‚Sternhagelbairisch – Am Abgrund der Gemütlichkeit' und ‚Das Schweigen der Rauten' beleuchtet Christian Springer Idiom, Eigen- und Abarten der Bewohner Münchens. Er zeichnet für Texte beim Starkbieranstich auf dem Nockherberg und für Ottis Schlachthof verantwortlich, ist Buchautor, Mitglied der ‚Turmschreiber' und Mitbegründer des Kabarett Kaktus, Münchens wichtigstem Wettbewerb für den Kabarett- und Kleinkunstnachwuchs.
Mit seinem ‚Fonsi', dem Kassenwart von Schloss Neuschwanstein mit blauer Uniform und Aktentasche, hat er eine Kunstfigur geschaffen, die es ihm erlaubt, alles und jeden satirisch aufs Korn zu nehmen, von den Auswüchsen auf der Wiesn bis zum Treiben der Münchner Promis, grübelnd und grantelnd, ausgeschlafen, alltagsschlau und liebenswürdig. Manchmal ist auch Schluss mit lustig, dann legt er seine Uniform ab, um dem einen oder anderen Politiker mal ‚ganz privat' vor laufender Kamera den Kopf zu waschen. Dafür gibt es viel Applaus im Publikum und 100.000 Klicks auf youtube.
Dass er ein aktiver kritischer Geist ist, beweist Springer auch mit seinem Engagement für die syrischen Flüchtlinge und seiner jahrelangen Jagd nach dem NS-Kriegsverbrecher Alois Brunner in Syrien. Die Erlebnisse seiner Privatmission im Orient hat er in dem Kabarettprogramm ‚Sand in der Wasserpfeife' und in dem kürzlich erschienen Buch ‚Nazi komm raus!' verarbeitet."
Der Jury gehörten an: Nicole Graner (Süddeutsche Zeitung), Albert Kapfhammer (Kultur und Spielraum); Sabine Rinberger (Karlstadt-Valentin-Musäum); Katinka Strassberger (BR Radiospitzen), Thomas Thieringer (Süddeutsche Zeitung), Werner Winkler (Preisträger 2011) sowie aus dem Stadtrat Regina Salzmann und Michael Leonhart (beide SPD), Beatrix Burkhardt und Elisabeth Schmucker (beide CSU) und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen).

Zusätzliche Eingangsklassen an den Realschulen und Gymnasien
(14.5.2013) Der Ausschuss für Bildung und Sport hat in seiner Sitzung am 8. Mai vorbehaltlich des endgültigen Beschlusses in der Vollversammlung entschieden, dass die Zahl der Eingangsklassen an den städtischen Realschulen und Gymnasien im Schuljahr 2013/14 bedarfsgerecht erhöht werden kann, soweit dies unter Zugrundelegung des üblichen Klassenbildungsverfahrens sowie der vorrangigen staatlichen Versorgungspflicht erforderlich ist.
Nach Auswertung der Ergebnisse der Einschreibung werden im Schuljahr 2013/14 an den städtischen Gymnasien fünf (55 statt 50) und an den städtischen Realschulen zwei (50 statt 48) zusätzliche Eingangsklassen gebildet. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler, die an städtischen Schulen angemeldet wurden, zum großen Teil einen Platz an ihrer Wunschschule erhalten. Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler, die an staatlichen Schulen abgewiesen werden mussten, auch an städtischen Schulen im Rahmen der bedarfsgerecht zusätzlich gebildeten Klassen aufgenommen werden.
Die Zahlen stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:
Gymnasien
An den 38 öffentlichen Gymnasien in München haben sich insgesamt 4.853 Schülerinnen und Schüler angemeldet, dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Zuwachs von fünf Prozent (+ 232 Schülerinnen und Schüler). Insgesamt 223 der angemeldeten Schülerinnen und Schüler müssen vor der endgültigen Aufnahme in der nächsten Woche noch den Probeunterricht absolvieren.
Realschulen
An den 23 öffentlichen Realschulen in München haben sich insgesamt 1.949 Schülerinnen und Schüler angemeldet, dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von 3,5 Prozent (+ 68 Schülerinnen und Schüler). Bei 440 der angemeldeten Schülerinnen und Schüler hängt die Aufnahme noch davon ab, ob sie den Probeunterricht erfolgreich bestehen.

Ausstellung mit Film zum „Münchner Bürgerpreis“
(14.5.2013) Bis Freitag, 17. Mai, ist im Foyer des Kulturreferates, Burgstraße 4, eine Präsentation zum „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ und zu den Preisträgern 2013 zu sehen. Die Ausstellung mit Film ist täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Gezeigt wird ein kurzer Einblick in das Gemeinschaftsprojekt „Jugend im Nationalsozialismus“ des Bertolt-Brecht-Gymnasiums, des Heinrich-Heine-Gymnasiums und des Luisengymnasiums. Diese städtischen Schulen

wurden für ihre historische Spurensuche ausgezeichnet, die beispielhaft für eine lebendige Erinnerungskultur steht.
Außerdem wird skizziert, wie die Berufsschule für Farbe und Gestaltung im Rahmen von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" 16 Säulen zu den Grundrechten inhaltlich entwickelt und handwerklich gestaltet hat. Die Schule macht damit die Verfassung unserer demokratischen Gesellschaft in ihrem Gebäude sichtbar.
Beide Projekte erhielten den „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen" und jeweils 2.500 Euro.
Die Ausstellung wird ergänzt durch den mit Zeitzeugen entwickelten Dokumentarfilm „Hitler vor unserer Haustür", der Bertolt-Brecht-Gymnasium erstellt wurde.
Alle Informationen zum „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen", der von Dr. Hildegard Hamm-Brücher gestiftet wurde, sind unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* in der Rubrik „Preise" abrufbar.

Theatron-Pfingsfestival im Olympiapark
(14.5.2013) 16 innovative und hochkarätige Acts präsentieren ihr aktuelles Programm beim Theatron-Pfingstfestival, das in diesem Jahr vom 18. bis 20. Mai im Olympiapark stattfindet. Lokal trifft auf regional, trifft auf überregional, trifft auf international: Neben Acts aus München, treten auch Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland, England, Schweden, Ghana, Kanada und den USA vor der Kulisse direkt am Olympiasee auf. Musik umsonst und Natur gibt es an allen drei Tagen von 16 von 22 Uhr.
Das Theatron-Pfingstfestival bleibt sich treu: Neues und Außergewöhnliches sind fester Bestandteil des Programms, eine bunte Mischung aus den Bereichen der Independent-, Alternative- und Elektronik-Musik. Und der Erfolg gibt dieser Linie recht. Über die Jahre sind immer mehr Besucherinnen und Besucher gekommen. Veranstaltet wird das Pfingstfestival vom Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk in Zusammenarbeit mit der Agentur Queerbeat. Besonderer Dank gilt der Olympiapark GmbH und ihren „Treffpunkt"-Partnern sowie dem Kulturreferat/Technik für die Unterstützung. Weitere Infos zum Ablauf, zu den Bands und Uhrzeiten sind im Internet unter *www.theatron.de/2013p/festival-info.php* abrufbar.

Vortrag und Kurzfilme von Peter Kubelka im Filmmuseum
(14.5.2013) In der nächsten Veranstaltung der Reihe „Open Scene" am Donnerstag, 16. Mai, 19 Uhr, hält der österreichische Filmemacher Peter Kubelka zur „Underdox"-Halbzeit einen seiner legendären Vorträge und präsentiert sieben seiner Kurzfilme im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1.

Peter Kubelka, Jahrgang 1943, ist einer der zentralen Figuren der internationalen Avantgarde-Filmemacher. Mit seinen „metrischen" Filmen läutete er Ende der 1950-er Jahre die weltweite Bewegung des strukturellen Films ein. Zusammen mit Peter Konlechner gründete er 1964 das „Österreichische Filmmuseum" in Wien und 1970 das „Anthology Film Archive" in New York.
Peter Kubelka ist einer der letzten Verfechter des analogen Films – aus filmtheoretischen wie auch aus anthropologischen Gründen. Was ein Löffel mit der filmischen Montage zu tun hat, was wohl der Steinzeitmensch über „Film" gedacht hat, und die Vergleichbarkeit des Verdauungstrakts mit einem Filmstreifen – diese und andere elementare Fragen sind Gegenstand seiner legendären Lectures.
Die Sammlung des Münchner Filmmuseums hat 1993 einen Großteil seines filmischen Werkes erworben. Zusammen mit einem späteren Film kommt es nun, am Ende des analogen Filmzeitalters, noch einmal zur Aufführung. Kubelka wird dazu – auf überraschend einfache und überaus unterhaltsame Weise – erklären, warum der Filmstreifen wesentlich für das Medium Film ist. Ein Aufruf „zu beharrlichem Widerstand". („Underdox")
Das Filmprogramm:
- „Mosaik im Vertrauen" (1955, 16 Minuten, 35 Millimeter)
- „Adebar" (1957, eine Minute, 35 Millimeter)
- „Schwechater" (1958, eine Minute, 35 Millimeter)
- „Arnulf Rainer" (1960, sechs Minuten, 35 Millimeter)
- „Unsere Afrikareise" (1966, 13 Minuten, 16 Millimeter)
- „Pause!" (1977, zwölf Minuten, 16 Millimeter)
- „Dichtung und Wahrheit" (2003, 13 Minuten, 16 Millimeter)

Der Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 4 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.
Eine Veranstaltung von „Underdox" Filmfestival für Dokument und Experiment in Kooperation mit dem Filmmuseum München, *www.underdox-festival.de*.

MVHS: Vortrag „Das King Kong Kunstkabinett"
(14.5.2013) Im Studio des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, hält Dr. Frank Henseleit am Freitag, 17. Mai, um 10.30 Uhr den Vortrag „Das King Kong Kunstkabinett". Die Künstlergruppe „King Kong Kunstkabinett" wurde 1977 in München ins Leben gerufen und hat sich seither einen Namen gemacht – ihr geht es um einen Erfahrungs- und Experimentalraum für künstlerische Kooperationen. Der Eintritt kostet 6 Euro und ist

direkt an den Dozenten zu bezahlen. Anmeldungen erbeten bei der Münchner Volkshochschule (MVHS) unter Telefon 48 00 6-62 39. Das MVHS-Ticket berechtigt zum ermäßigten Eintritt in die Ausstellung „Wem gehört die Stadt?“.

Kuratorenführung durch die Ausstellung „Geschmacksache“
(14.5.2013) Am Donnerstag, 16. Mai, 16 Uhr, führt Kuratorin Dr. Isabella Belting durch die Ausstellung „Geschmacksache – Mode der 1970-er Jahre“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Die Siebziger Jahre waren von einem fantasievollen Design-Mix geprägt: Speziell für die Mode bedeutete diese Dekade eine Fülle von originellen Stil-Experimenten wie Hippie-Flower-Power, Blue Jeans, Folklore, Mini- und Maximode, Plateausohlen, Hot-Pants, Schlaghosen, Polyesterhemden, Kittelschürzen, Prilblümchen, Disco-Glam und Punk-Welle. Die Ausstellung bietet originelle Einblicke und farbenprächtige Impressionen von internationalen Modemarken sowie der Münchner Modeszene. Anhand von zahlreichen originalen Kleidungsstücken und Accessoires aus dem Bereich der Damen-, Herren- und Kindermode wird mit verschiedenen Themenbereichen die Vielfalt, Originalität und auch Widersprüchlichkeit der Siebziger-Jahre-Mode aufgezeigt. Modische Plakatwerbung, poppige Musik-Poster, stilvolle Grafiken, elegante Mode-Fotografien und MADAME-Modejournale aus dieser Dekade runden die bunte und vielfältige Schau ab.
Treffpunkt ist im Foyer des Münchner Stadtmuseums. Der Museumseintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Kommunalreferat in eigener Sache

(teilweise voraus)

Kommunikation zwischen den Händlern des Viktualienmarktes und den Markthallen München

(14.5.2013) Der Stadt drohe „neues Ungemach mit […] der Interessensgemeinschaft Viktualienmarkt (IGV)", schreibt die Abendzeitung unter der Überschrift „Die neuen Katakomben unterm Viktualienmarkt" in ihrer Ausgabe vom 11. Mai. Dabei wird der Eindruck erweckt, die Werkleitung der Markthallen München hätte der Vorsitzenden der IGV, Elke Fett, untersagt, sich mit Themen, die den Viktualienmarkt betreffen, direkt an die Öffentlichkeit zu wenden.

Dazu erklärt das Kommunalreferat: Dies ist natürlich nicht der Fall. Sowohl Axel Markwardt, Kommunalreferent und Erster Werkleiter, als auch Boris Schwartz, Zweiter Werkleiter, suchen regelmäßig aktiv den Austausch mit Elke Fett und der IGV. Allerdings ist es aus Sicht der Markthallen München tatsächlich nicht zielführend, Probleme der Händlerschaft, die den Markthallen München noch gar nicht vorgetragen wurden, auf dem Umweg über die Presse an die Stadt heran zu tragen. Auf die Probleme, die die Werkleitung nicht kennt, kann sie nicht reagieren. Deshalb wurde bei einem der letzten Gespräche zwischen IGV und Werkleitung von den Markthallen München die verständliche Bitte geäußert, Missstände auf dem Markt zunächst der Werkleitung zur Kenntnis zu geben, damit diese sich sofort um Lösungen bemühen kann.

Zudem kritisiert die IGV im AZ-Artikel den vom Stadtrat im Kommunalausschuss am 18. April einstimmig gefassten Beschluss zum zukünftigen Vergabeverfahren der Markthallen München von Objekten an neue Nutzer. Von Seiten der Markthallen wurde dieser Beschluss, im Rahmen eines Händler-Jour-Fixe, vor der Befassung des Stadtrates allen Viktualienmarkthändlern ausführlich erläutert. Von einem Übergehen der Händlerinnen und Händler kann also keine Rede sein. Leider konnte Elke Fett bei diesem Termin nicht persönlich anwesend sein, weswegen der Zweite Werkleiter Boris Schwartz mit ihr zwei ausführliche Gespräche führte, um ihr das zukünftige Verfahren zu erklären. Dies erfolgte alles, um die von den Markthallen München gewünschte vertrauensvolle Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 14. Mai 2013

Anmeldungen von Versammlungen tagesaktuell veröffentlichen
Antrag damaliger Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) vom 25.7.2012

Anmeldungen von Versammlungen tagesaktuell veröffentlichen
Antrag damaliger Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) vom 25.7.2012

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mich gebeten, den Antrag der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN/RL zu beantworten.

Sie fordern in Ihrem Antrag, dass das Kreisverwaltungsreferat tagesaktuell Anmeldungen von Versammlungen (Demonstrationen, Kundgebungen etc.) im öffentlichen Raum in der Rathaus Umschau veröffentlicht.

Als Begründung wird ausgeführt:

„Bisher hat das Kreisverwaltungsreferat die Auffassung vertreten, dass Anmeldungen von Versammlungen nicht veröffentlicht werden dürfen. In der Presse vom 25.7.2012 (SZ, R 15, ‚Neonazi -Attacke hat Nachspiel') wird die Position des Innenministeriums aber folgendermaßen dargestellt: ‚Im Innenministerium betont man, dass Landratsämter und andere Genehmigungsbehörden (in München das Kreisverwaltungsreferat) frei entscheiden dürfen, ob sie Aufmärsche von Rechten bekannt machen oder nicht. ‚Das ist ausschließlich Sache der jeweiligen Kommunen', erklärte ein Sprecher.' Dies bedeutet, dass nach Ansicht des Innenministeriums alle Versammlungen vom Kreisverwaltungsreferat öffentlich gemacht werden können. Bisher hat die Zivilgesellschaft es immer schwer, die Versammlungsorte und -termine von Neonazis zeitnah zu erfahren. Das könnte sich ändern, wenn alle Anmeldungen von Versammlungen in der Rathaus Umschau veröffentlicht werden. Außer den Rechtsextremisten haben AnmelderInnen in der Regel kein Problem damit, dass ihre Versammlungen öffentlich bekannt werden. Datenschutzbestimmungen sind zu beachten. Dies bedeutet, dass von einem/einer AnmelderIn nur der Name und das Bündnis bzw. die Gruppierung oder Partei, für die sie antritt, veröffentlicht werden dürfen – selbstverständlich nicht Adresse und weitere persönliche Daten. Veröffentlicht werden sollen weiterhin Ort und Zeitpunkt bzw. Zeitrahmen der Veranstaltung sowie das angemeldete Motto der Versammlung. Wer im öffentlichen Raum eine öffentliche Versammlung anmeldet, kann nichts dagegen haben, wenn er/sie als AnmelderIn genannt wird."

Stadtratsanträge dürfen sich nur auf Gegenstände beziehen, für die der Stadtrat zuständig ist, § 60 Abs. 9 GeschO. Laufende Angelegenheiten,

die für die Stadt keine grundsätzliche Bedeutung haben und keine erheblichen Verpflichtungen erwarten lassen, fallen dagegen in die alleinige Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1GO, § 22 GeschO.

Mit vorliegendem Antrag soll die Veröffentlichung von Versammlungsanmeldungen erreicht werden, mithin ein Vorgang aus dem Versammlungsbereich, der zu den laufenden Angelegenheiten zählt und nicht in die Zuständigkeit des Stadtrats fällt.

Inhaltlich darf ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Das Ansinnen Ihres Antrags überzeugt im Hinblick auf die nachfolgenden Aspekte:

- **„Aktivierung" der Zivilgesellschaft durch Hinweis**
  Der Antrag zielt darauf ab, Versammlungsort und Versammlungszeit von Versammlungen bekannt zu geben und damit der Zivilgesellschaft ausreichende Informationen für eine Teilnahme oder für Gegenaktivitäten an die Hand zu geben. Dieser Ansatz ist begrüßenswert.

- **Transparenz**
  Sollte dem Antrag stattgegeben werden, so könnte die am Versammlungsgeschehen interessierte Bürgerin bzw. der interessierte Bürger regelmäßig in der Rathaus Umschau Informationen zu sämtlichen Versammlungen in der Landeshauptstadt München entnehmen.
  Damit würde ein Maximum an möglicher Transparenz zu etwa 800 – 1000 Versammlungen jährlich (in Wahljahren ist mit einer größeren Zahl zu rechnen) erreicht.

Allerdings gibt es auch Gründe, die gegen eine Veröffentlichung im Sinne des Antrags sprechen:

- **Hoher Verwaltungsaufwand für die Versammlungsbehörde**
  Für das zuständige Veranstaltungs- und Versammlungsbüro würde die Umsetzung des Antrags einen erheblichen Verwaltungsaufwand bedeuten. Alle rund 1000 Versammlungen mit zusätzlichen Änderungen müssten ins Netz eingepflegt werden. Da eine EDV-Unterstützung derzeit nicht realisierbar ist, müsste die Einpflege „händisch" erfolgen.

- **Mehrfache Information der Öffentlichkeit**
  Derzeit werden alle Versammlungsanzeigen an den jeweils zuständigen Bezirksausschuss bzw. die zuständige Geschäftsstelle übermittelt. Damit haben die Bezirksausschüsse die Möglichkeit, von allen Versammlungen in ihrem jeweiligen Bereich Kenntnis zu nehmen.

  Die Erfahrung zeigt, dass v.a. bei rechten Aktionen regelmäßig Gegenveranstaltungen angezeigt werden bzw. opponierende Teilnehmer und Teilnehmerinnen aktiv werden. Insofern kann davon ausgegangen werden, dass die Zivilgesellschaft durchaus so informiert ist, dass sie bei Interesse aktiv werden kann.
  Damit erscheint auch die Entscheidungsfreiheit Dritter, sich einer öffentlichen Versammlung unter freiem Himmel anzuschließen oder auf diese mit einer Gegenversammlung zu reagieren, bereits jetzt ausreichend unterstützt.

- **Keine kurzfristige IT-unterstütze Veröffentlichung im Internet möglich**
  Mit der derzeit vorhandenen Software werden alle Belegungen des öffentlichen Raumes erfasst. Eine explizite Auswertung nach Veranstaltungen und weitergehend nach bestimmten Gruppierungen ist derzeit nicht möglich und nicht vorgesehen.
  Die vorhandene Software soll zwar durch das Projekt vi@bau abgelöst werden, jedoch ist auch in der neuen Software eine solche Funktion nicht vorgesehen. Die Weiterentwicklung der neuen Software ist für die Jahre 2013 und 2014 geplant. Inwieweit eine Realisierung der Internetveröffentlichung damit möglich sein wird, lässt sich derzeit jedoch nicht abschließend beurteilen.
  Derzeit kann daher auf mittelfristige Sicht keine IT-unterstützte Lösung für die Veröffentlichung von Versammlungen im Internet angeboten werden.

Die Ausführungen zeigen, dass die Zivilgesellschaft durch die derzeitige Information bereits jetzt ausreichend Gelegenheit hat, sich an einer Versammlung zu beteiligen bzw. eine Gegenversammlung zu organisieren, sodass die Versammlungsfreiheit gewährleistet ist.
Eine Veröffentlichung im Internet bzw. in der Rathaus Umschau wäre dagegen mit erheblichen technischen Umsetzungsschwierigkeiten und einem damit einhergehenden erhöhten Arbeitsaufwand verbunden.

Angesichts der genannten technischen Umsetzungsschwierigkeiten sowie des eher geringen zusätzlichen Erkenntnisgewinns für die Zivilgesellschaft kann Ihrem Antrag auf Veröffentlichung der Versammlungsanzeigen nicht gefolgt werden.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 14. Mai 2013

Weitere Prüfaufträge zur Sanierung des Klinikums Schwabing
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Hans Dieter Kaplan, Ingo Mittermaier und Alexander Reissl (SPD)

Kleingartenanlage SW 52 an der Wilhelm-Riehl-Straße 50 als Daueranlage widmen
Antrag Stadträte Josef Schmid und Otto Seidl (CSU)

NS – Dokumentationszentrum und Denkmal zur Bücherverbrennung am Königsplatz
Antrag Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU)

THW-Testflöße in der Großen Isar (außerhalb des Hochwasserbetts und der Kleinen Isar) im Sommer 2013
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Hannes Kaplan
Dr. Ingrid Anker
Ingo Mittermaier

Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion

13.05.2013
Originalantrag_(1)-12.odt

Weitere Prüfaufträge zur Sanierung des Klinikums Schwabing

Antrag:
Im Zusammenhang mit dem Prüfauftrag aus der Vollversammlung vom 2. Mai 2013, den Ersatzneubau auf dem Gelände des Klinikums Schwabing betreffend, wird zusätzlich bis spätestens Ende 2013 geprüft

- ob die Zielplanung für das Klinikum Schwabing laut Wettbewerbsergebnis weitergeführt werden kann, in modifizierter Form nach dem bestehenden medizinischen Konzept, evtl. ohne dem Denkmalschutz in jedem Detail zu genügen

- oder ob Bettenhäuser und/oder Funktionsbauten gegebenenfalls zugunsten einer Neubauvariante abgerissen werden können. Die Häuser 3 und 6 könnten dann einer Nachnutzung zugeführt werden. Die Häuser 20 und 21 sind auf jeden Fall zu erhalten.

Im Falle dieser Variante sollte dann ebenfalls geprüft werden, ob die von der Geschäftsführung der StKM auf dem Areal der Röchlinghalle vorgesehenen Einrichtungen auf dem Gebiet des Klinikum Schwabing untergebracht werden können.

Begründung:
Im Nachgang zum Beschluss der Vollversammlung vom 2. Mai 2013 stellt sich die Frage, ob das für einen Klinikneubau vorgesehene nördliche Grundstück nicht von vorneherein als zu schmal und für einen kompakten Klinikneubau ungeeignet eingeschätzt werden kann.
Um nicht weiter wertvolle Zeit zu verlieren, sollten die hier dargestellten Varianten mitgeprüft werden, zumal die Baugenehmigung für den 1. und 2. Bauabschnitt der Zielplanung Wettbewerb seit Juli 2012 vorliegt sowie die Ausführungsplanung und die damaligen Nutzerbestimmungen vorhanden sind.

Ebenfalls sind Fördermittel genehmigt und ca. zehn Millionen Euro bereits verbaut. Die Kosten für das Architektenbüro fallen auch an.

gez.
Alexander Reissl
Hannes Kaplan
Dr. Ingrid Anker
Ingo Mittermaier

Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Otto Seidl

ANTRAG
14.05.2013

Kleingartenanlage SW 52 an der Wilhelm-Riehl-Str. 50 als Daueranlage widmen

Die Städtische Zeitkleingartenanlage SW 52 an der Wilhelm-Riehl-Str. 50 wird in eine Daueranlage umgewidmet.

Begründung:

Bereits mit den Anträgen vom 10.08.2011, 29.09.2012 und 11.10.2012 hat die CSU-Stadtratsfraktion gefordert, dass mehr Kleingartenanlagen für die Münchner Bevölkerung errichtet werden, denn die Münchner Bevölkerung wächst stetig und der Bestand an Kleingartenanlagen schrumpft. Deshalb kann die Nachfrage bei weitem nicht gedeckt werden und viele Familien können sich ihren Traum vom eigenen Grün nicht verwirklichen. Neben der Erfüllung von privaten Bedürfnissen dienen die Kleingartenanlagen aber auch übergeordneten Zielen der Gesundheitsvorsorge und des Umweltschutzes.

Die Kleingartenanlage SW 52 an der Wilhelm-Riehl-Str. 50 ist derzeit als Städtische Zeitgartenanlage gewidmet. Da der Bestand der Kleingartenanlagen auf keinen Fall geschmälert werden darf, ist es notwendig, die Anlage SW 52 als Daueranlage zu widmen.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Otto Seidl, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman
Stadtrat Richard Quaas

ANTRAG
14.05.2013

NS – Dokumentationszentrum und Denkmal zur Bücherverbrennung am Königsplatz

Auf dem Königsplatz am Ort der Bücherverbrennung ist ein Denkmal als Bodeninstallation zu errichten in einer Größe, welche die Symmetrie des Platzes nicht beeinträchtigt. Das Mahnmal steht virtuell in Verbindung mit dem NS – Dokumentationszentrum. Verbunden beispielsweise über einen Laserstrahl, über Funk oder Spiegelung. Es wird ein Ideenwettbewerb mit geladenen Teilnehmern/innen abgehalten. Die Einweihung des Denkmals erfolgt zeitgleich mit der Eröffnung des NS – Dokumentationszentrums.

Begründung:
Am 10. Mai 2013 jährte sich das Datum der Bücherverbrennung auf dem Königsplatz zum 80. Mal. Während andere Großstädte wie Berlin an den Ort der Bücherverbrennung ganzjährig mit einem Mahnmal erinnern, wird am Münchner Königsplatz alljährlich am 10. Mai ein Brandflecken in den Rasen des Platzes eingebrannt und aus den Werken der Autoren gelesen, deren Bücher verbrannt wurden. Die Veranstaltung wird über eine private Initiative durchgeführt und heute auch vom Kulturreferat unterstützt.

Eines der großen Fenster im NS – Dokumentationszentrum in einem Obergeschoss bietet den direkten Blick auf den Königsplatz an die Stelle der Bücherverbrennung. Ein virtuelles Band zwischen einem Mahnmal am Königsplatz und dem Ort der Darstellung und Erläuterung der Bücherverbrennung im NS – Dokumentationszentrum würde die große symbolische Bedeutung des Vorgangs unterstreichen. Heinrich Heine sagte schon vor über 200 Jahren in prophetischer Sicht, dass wenn Bücher verbrannt werden auch Menschen verbrannt würden.

gez.
Marian Offman, Stadtrat

gez.
Richard Quaas, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

14.05.2013

Antrag zur Behandlung in der Vollversammlung vom 5. Juni 2013

THW-Testflöße in der Großen Isar
(außerhalb des Hochwasserbetts und der Kleinen Isar) im Sommer 2013

Der Stadtrat möge beschließen:
In Ergänzung des Beschlusses der Vollversammlung vom 02.05.2013:
Die Verwaltung prüft kurzfristig die Möglichkeit, Flöße neben dem steinernen Corneliuswehr in der Großen Isar (außerhalb des Hochwasserbetts und der Kleinen Isar!), die das THW München gemeinsam mit den Urbanauten einbringen will, testweise im Sommer 2013 zu genehmigen.
Der Test soll vom THW und dem Wasserwirtschaftsamt regelmäßig evaluiert, täglich von den Urbanauten überwacht und gegebenenfalls gemeinsam mit dem Wasserwirtschaftsamt nachjustiert werden.
Sollte ein so extremes Hochwasser angekündigt sein, dass auch die Große Isar betroffen ist, werden die Testflöße vom THW innerhalb der vom RGU geforderten Frist von vier Stunden aus der Isar sicher und komplett entfernt und im Anschluss wieder eingesetzt, wie es in hunderten Gewässern (Seen, Flüssen, auch Wildflüssen etc.) Standard für das THW in Bayern ist.

Begründung:

Die 'Idee der Testflöße 2013' geht auf den Stadtrats-Workshop zum innerstädtischen Isarraum am 11.11.2010 zurück, bei dem Vertreter aller Fraktionen die 'Überwindung der denkmalgeschützten, aber trennenden Kaimauern mit kreativen Balkon- und Floß-Architekturen' an der inneren Isar als wichtige Idee für die Münchnerinnen und Münchner und ihren Zugang zum Fluss an der großen Isar begrüßten.
Zudem gehen die Testflöße auf den studentischen Wettbewerb 'Isarlust' zurück. In der Jurysitzung am 16.3.2012 wurde die studentische Idee von 'Isarflößen' auf Initiative von Stadtbaurätin Frau Prof. Merk einstimmig von einer 17-köpfigen Jury mit einem Sonderpreis ausgezeichnet und zur testweisen Realisierung empfohlen

Die Testflöße sind weder mit Musik noch mit Gastronomie zu bespielen, sondern dienen ausschließlich der Überwindung der Kaimauern im innerstädtischen Isarraum auf der Großen Isar (nicht in der Kleinen Isar, kein Zugang zur Kleinen Isar, nicht in Nähe der Biber, nicht im Biotop o. ä.).

Erstmals könnte im innerstädtischen Isarraum ein Zugang zum Wasser der Großen Isar ermöglicht werden und damit die Ufer der Kleinen Isar von der teils starken Nutzung entlastet werden.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Christa Stock
Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 14. Mai 2013

Neues Wohnen an der Ludlstraße
Pressemitteilung GEWOFAG

Presse-Einladung:
Fotoausstellung: „Äthiopien –
Die Zukunft hat begonnen“
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt Münchner

Pressemitteilung

Neues Wohnen an der Ludlstraße

GEWOFAG und GWG gestalten Quartier in Hadern komplett neu/ Neubau von rund 400 Wohnungen und Einrichtungen für Kinder und Senioren

München, 13. Mai 2013. **Es ist der ganz große Wurf: An der Ludlstraße baut die GEWOFAG gemeinsam mit der GWG München rund 440 neue Wohnungen und soziale Einrichtungen. Dafür hat die GEWOFAG einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb ausgelobt, an dem sich 14 Planungsteams beteiligten. Das Preisgericht unter dem Vorsitz von Prof. Ludwig Wappner entschied sich für den Entwurf des Architekturbüros Lorber und Paul Architekten, Köln. Die bestehenden Gebäude aus den 1950er-Jahren werden durch Neubauten ersetzt. Der Baubeginn ist für 2015 geplant. Insgesamt investiert die GEWOFAG rund 80 Mio. Euro in das Großprojekt, die GWG München ca. 18,5 Millionen Euro.**

Die Jury begründete ihr Urteil unter anderem mit der „starken städtebaulichen Struktur, die eine durchgängige Gestalt und eindeutige Adresse“ erwarten lässt. „Die aufgelockerte Punktbebauung lässt hochqualitative Wohnungen erwarten und ist flexibel.
Das Spiel der Größen erlaubt eine individuelle Gestaltung und Wahrnehmbarkeit.“

„Der Siegerentwurf hat eine außergewöhnliche Architektursprache mit fünfeckigen Punkthäusern und einer durchgehenden Bebauung entlang der Autobahn. Sie bietet einen eigenen Charakter und einen kraftvollen Auftritt für das Quartier“, lobt Gordona Sommer, Geschäftsführerin der GEWOFAG. „Wir wollen an der Ludlstraße ein lebendiges Quartier mit gut funktionierender Nachbarschaft für Familien mit Kindern, aber auch für ältere Menschen bauen.“

Hans-Otto Kraus, technischer Geschäftsführer der GWG München kommentiert das Wettbewerbsergebnis wie folgt: „Die sehr gut strukturierte und teilweise modular konzipierte Bebauung entspricht auch den funktionalen und gestalterischen Erwartungen der GWG

München. Zum Schluss wird eine gemeinsame Siedlung der städtischen Wohnungsunternehmen mit völlig neuer Lebensqualität an diesem Standort stehen."

An der Ludlstraße wird die GEWOFAG zusammen mit der GWG München mehrere bestehende Gebäude mit insgesamt 440 Wohnungen durch eine neue Bebauung ersetzen. Geplant sind rund 440 neue geförderte und frei finanzierte Wohnungen sowie München-Modell-Wohnungen und eine Tiefgarage. Insgesamt entsteht doppelt so viel Geschossfläche wie bisher vorhanden ist, denn die Wohnungen bieten mehr Platz. Ebenso werden soziale Einrichtungen wie eine betreute Wohngemeinschaft für acht bis zehn stark pflegebedürftige Menschen, ein KITZ Kindertageszentrum für acht altersgemischte Gruppen sowie ein Haus für Kinder mit jeweils drei Kindergarten- und Kinderkrippengruppen für insgesamt ca. 240 Kinder auf dem Areal beheimatet. Hinzu kommen ein Kinder- und Jugendtreff unter der Obhut des Jugendamtes, ein privat geführter Quartierstreff und ein Bewohnertreff unter Regie des städtischen Sozialreferates.

Mieterversammlung und soziale Vernetzung

Die Siedlung an der Ludlstraße wurde in der Nachkriegszeit errichtet. Der Bauzustand der Gebäude ist aufgrund des Baualters und der mangelhaften Baustruktur nicht mehr zeitgemäß. Durch die südlich verlaufende Autobahnauffahrt zur A 96 sowie die Trambahntrasse besteht zudem eine hohe Lärmbelastung. Die GEWOFAG hat eine Sanierung der Gebäude im Vorfeld geprüft. Die Gebäude hinsichtlich der Energieeffizienz, des Schallschutzes und der Wohnqualität auf einen zeitgemäßen Standard zu bringen, wäre nur mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand zu realisieren.

Die GEWOFAG hat die Mieterinnen und Mieter im betroffenen Gebiet bereits im Jahr 2011 erstmalig über die Planungen zur Quartiersentwicklung informiert. Bei einer Mieterversammlung Mitte Mai erhalten die Mieterinnen und Mieter genauere Informationen. „Es ist uns bewusst, dass ein Umzug einen tiefen Einschnitt in die persönliche Lebensführung unserer Mieter darstellt. Wir bieten daher Hilfe beim Umzug an und stellen Ersatzwohnungen zur Verfügung", sagt Gordona Sommer, Geschäftsführerin der GEWOFAG.

Für die Mieterinnen und Mieter der GWG München werden die Veränderungen zunächst als Nachbarn erlebbar, da die GWG-Baumaßnahmen erst zum Abschluss der Umgestaltung vorgesehen sind.

Mit der geplanten Entwicklung erfährt dieses Quartier eine massive Aufwertung. Soziale Einrichtungen werden miteinander verzahnt und kümmern sich um die vielfältigen Belange der Bewohnerinnen und Bewohner. Dafür hat REGSAM (Regionale Netzwerke für soziale Arbeit in München) mit dem Sozialreferat der Stadt München im Vorfeld des Wettbewerbs alle Akteure an einen Tisch geholt und die Anforderungen der sozialen Einrichtungen vor Ort geklärt, die in die Auslobung eingeflossen sind.

Lageplan der geplanten Bebauung (Quelle: Lorber+Paul Architekten BDA)

Ansicht von Süden (Autobahnauffahrt zur A 96) (Quelle: Lorber+Paul Architekten BDA)

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist mit rund 37.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit über 80 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung ist die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigste Aufgabe der GEWOFAG. Der GEWOFAG-Konzern mit dem Tochterunternehmen Heimag München GmbH beschäftigt in München rund 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 27.000 Mietwohnungen und knapp 600 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.

Pressekontakt

Peter Scheifele
Leiter Konzernkommunikation

GEWOFAG Holding GmbH
Kirchseeoner Straße 3
81669 München

Tel: 089 4123-123 | Fax: 089 4123-319
E-Mail: peter.scheifele@gewofag.de
www.gewofag.de

Michael Schmitt
Leiter Unternehmenskommunikation
Diplom-Ökonom

GWG München
Heimeranstraße 31
80339 München

Tel: 089 55114-212 | Fax: 089 55114-218
E-Mail: Michael.Schmitt@gwg-muenchen.de
www.gwg.de

Presse-Einladung

Fotoausstellung: „Äthiopien – Die Zukunft hat begonnen“

Wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der Ausstellung „Die Zukunft hat begonnen“ am 15. Mai 2013 im Artenschutzzentrum des Tierparks Hellabrunn einladen zu dürfen.

In Kooperation mit der Stiftung Menschen für Menschen werden beeindruckende und berührende Portraits des Fotografen Peter Rigaud gezeigt. Im Mittelpunkt der Arbeit der Stiftung, welche von Karlheinz Böhm gegründet wurde, steht der einzelne Mensch – und das spiegelt sich auch in den ausgestellten Bildern wider.

Die persönlichen Portraits zeigen Menschen, die das Selbstbewusstsein und den Mut hatten, Unterstützung anzunehmen, Traditionen zu überdenken und die damit den Schritt in eine bessere Zukunft gegangen sind. Diese „Story Telling Portraits“ sind ein Markenzeichen des Fotografen Peter Rigaud. Als international gefragter Fotograf, der schon für Magazine wie Vanity Fair, Vogue und National Geographic fotografiert hat – reist er für seine Aufnahmen regelmäßig um die ganze Welt.

Bei der Vernissage werden kleine äthiopische Snacks und der traditionelle Tedj-Honigwein gereicht. Zoodirektor Dr. Andreas Knieriem und die Stiftungsvorsitzende Almaz Böhm werden die Ausstellung eröffnen und gemeinsam mit den Gästen den Abend verbringen.

Termin: Mittwoch,15. Mai 2013 um 19.00 Uhr.
Einlass: 18.30 – 19.00 Uhr am Kameltor (Tor 9). Bitte parken Sie auf dem Parkplatz P2.

München, den 13.05.2013/ 18

Weitere Informationen:
Christiane Reiss
Leitung Marketing/Presse
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 / 62 50 8-718
Fax: +49(0)89 / 62 50 8-52
E-mail: wiemann@tierpark-hellabrunn.de
www.tierpark-hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtrates:
Christine Strobl, 2. Bürgermeisterin
Vorstand:
Dr. Andreas Knieriem
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751